

Die Jungfernschlucht.

Geschichtliche Novelle von H. Engelke.

Etwas klarer war die Luft aber doch geworden, der Mond war höher am Himmel aufgetaucht, und wenn auch mit Mühe und Noth, so fand er doch endlich den Ausgang aus der Schlucht und fand nun am Rande des Moores.

Er war jetzt sieben Geleichen. Er wurde jetzt sieben Geleichen. Er wurde jetzt sieben Geleichen.

Er wurde jetzt sieben Geleichen. Er wurde jetzt sieben Geleichen. Er wurde jetzt sieben Geleichen.

Der Pfarrer prüfte jetzt, soweit er dies in der Dunkelheit vermochte, die Gegend. Er wußte, daß von der Jungfernschlucht aus ein Weg geradezu, wenn auch in verschiedenen Wendungen, nach seinem Dorfe Wartenberg führte.

Sonderbar!

Ueber das Moor, das in grauen, halb durchsichtigen Nebel gehüllt, vor seinen Füßen lag, jagten nach allen Richtungen, bald nach rechts und links, bald vorwärts,

halb zurück, bald in ihren Umriffen sich verweichend und dann wieder auftauchend, unbekannte Gestalten, die im Nebel sich verlorchen, das eine Mal zu rücker Höhe ausweichend, dann kleiner, immer kleiner wurden, endlich verlosch verschwanden und dann plötzlich wieder an einem entfernten Orte dem Boden neu entwichen.

Kopfschüttelnd ging der Pfarrer weiter, aber bald blieb er wieder stehen. Er hatte etwas gehört, das wie ein Fußtritt im dünnen Raube umweh seines Weges erklang.

Aber sobald der Pfarrer stand, hörte auch das sonderbare Geräusch auf, sobald er den Fuß weiter setzte, erklang es abermals.

Der Wald läßt sich nicht wieder, den Ton meines eigenen Schrittes giebt er als Echo zurück, sagte er zu sich selbst und ging starken Schrittes weiter.

Unerwartet — immer noch jagten die schwärzenden Gestalten auf dem Sumpfe neben ihm her — blinkte in der Ferne durch die Nebelmassen ein lichter Schein.

Kein Zweifel, sagte der Pfarrer, das sind Irrlichter, die der Sumpf erzeugt!

Aber je mehr er vorwärts kam, desto schneller jagen sich die beiden Scheine, in welchen man jetzt schon helle Lichter erkennen konnte, nach der Mitte des Moores.

An der schnurgeraden Richtung dieses Weges strahlten die beiden Irrlichter, der Pfarrer ging schnellen und kräftigen Schrittes auf sie zu und kam sehr bald zu der Ueberzeugung, daß die Lichter sich mehr und mehr entfernten, dann plötzlich stillstuden und erloschen.

Wald aber bemerkte er, daß er sich doch wohl geirrt habe. Im Nebel vor ihm tauchten plötzlich zwei große Gestalten auf, die ruhig nebeneinander standen und die Herankunft des Geistlichen zu erwarten schienen.

Sie sind es, Herr Amtsbruder, löste es übereinstimmend von beiden Lippen. (Fortf. folgt.)

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abend unserer Hölzer-Magazine ist nun mit vollständiger Quellenangabe gekrönt.)

(Unter-Hilfs-Nachricht.) Am 10. d. M. Vormittags 11 Uhr wird Herr Paul Leidor aus Weidrich behufs Erlangung der philosophischen Doktorwürde auf Grund einer Inaugural-Dissertation „Drometric des Harzgebirges“ öffentlich in der Aula hiesiger Universität disputieren.

[Die neu errichteten Feuerwachen] auf den Polizei-Feuer-Grundstätten Blücherstraße und Glaucha sind gestern von Mannschaften der hiesigen Feuerwehren bezogen worden und zwar stellt die Freiwillige Feuerwehre ausschließlich Mannschaften für die Feuerwache in der Blücherstraße (Königsbergle) stellt 6, die in Glaucha 2, die auf dem Mathaue 7 Mann Besatzung ab.

(Im V. kommunalen Wahlbezirks-Verein,) der morgen Dienstag Abend im „Café Barbarossa“ tagt, wird Herr Prof. Golke einen Vortrag über „Das Fremdwort in der deutschen Sprache“ halten.

[Bürger-Verein für städtische Interessen.] Bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, theilte ein Mitglied die Ergrünungen mit, welche ein Hausbesitzer der Frankestraße bezüglich des Wassermeßers gemacht hat.

[20000 Mark Kapital find, wie die „Neuen Vahnen“, Organ des Allgemeinen deutschen Feuerwehrens, herausgegeben von Louis Otto und August Schmidt (Leipzig, Moritz Schäfer) in Nr. 7 d. J. XXI. Jahrg. bekannt machen, dem genannten Verein zugegangen.

Kleine Mittheilungen.

* [Eine schreckliche Diebesaffäre] hat sich in Dierholz zugetragen. Ein in einer dortigen Zruderei beschuldigter Gelehrter Meyer suchte mit einem hiesigen jungen Müllersmanns Kauter ein Versteck zu erröhlen.

* [Eine treue Freistaube] aus Wiesbaden, den 29. Mai, wird der „Wiesb. Z.“ erzählt: Vor sechs Jahren wurde ein Schwarm Drahthänen von Koblenz hierher nach Wiesbaden gebracht.

* [Contaus und Contine.] Man schreibt der „B. A. Z.“ aus Anras: Die fünfzehnjährige Marie Lebout, ein reizendes Bäckchlein, hatte in letzterer Zeit häufig mit ihren beiden Cousins Clement und Sente Mondanblet gefesselt; die beiden Jungen, die im Alter von sieben und achtzehn Jahren stehen, nahmen die Sache ernst, und da das Kind sich weigerte, ihre Liebe zu erwidern, beschloßen sie dasselbe — zu erwidern.

Obdanas fand man sechs Sunde, die der Verstorbenen in der letzten Ausstellung gekauft hatte, und welche sämtlich mit Arsenit vergiftet worden waren.

Obdanas fand man sechs Sunde, die der Verstorbenen in der letzten Ausstellung gekauft hatte, und welche sämtlich mit Arsenit vergiftet worden waren.

Obdanas fand man sechs Sunde, die der Verstorbenen in der letzten Ausstellung gekauft hatte, und welche sämtlich mit Arsenit vergiftet worden waren.

Obdanas fand man sechs Sunde, die der Verstorbenen in der letzten Ausstellung gekauft hatte, und welche sämtlich mit Arsenit vergiftet worden waren.

ihre nach und stibeten es durch Stiche in den Rücken. Dann schnitten die Mörder je ein Bündchen vom Haupte der Toten ab, betreteten den Leichnam mit Noien und Waigeläden und gingen heim.

[Bolgen der letztere Epi] finden wir in mehreren Mäitern erzählt. Nill da der gerichtswahlzester M. in der Wohnung eines ehrlichen Bürgers in Kreuznach eine Wohnung ausführen, findet aber Niemand weiter als ein kleines Bändchen, des Vaters Schilke, zu Manie, welches auf die Frage des Ersteren prüft, und mit beherzhafter Mente zur Antwort giebt: „Bapa ist bereit.“

[Bolgen der letztere Epi] finden wir in mehreren Mäitern erzählt. Nill da der gerichtswahlzester M. in der Wohnung eines ehrlichen Bürgers in Kreuznach eine Wohnung ausführen, findet aber Niemand weiter als ein kleines Bändchen, des Vaters Schilke, zu Manie, welches auf die Frage des Ersteren prüft, und mit beherzhafter Mente zur Antwort giebt: „Bapa ist bereit.“

[Bolgen der letztere Epi] finden wir in mehreren Mäitern erzählt. Nill da der gerichtswahlzester M. in der Wohnung eines ehrlichen Bürgers in Kreuznach eine Wohnung ausführen, findet aber Niemand weiter als ein kleines Bändchen, des Vaters Schilke, zu Manie, welches auf die Frage des Ersteren prüft, und mit beherzhafter Mente zur Antwort giebt: „Bapa ist bereit.“



geliebt werden sollen, so ist der Hausbesitzer, der für den Wasserbedarf ohnehin schon 2 1/2% Zuschlag bezahlt, genötigt, für jeden der 52 Hausbewohner pro Tag 8 Liter Wasser (eig. Wasserzählermiete) extra zu bezahlen. Erwähnt wird dabei noch, daß der quäl. Hausbesitzer, um den Wasserverbrauch zu mindern, nur an einem Tage des Monats gelattet hat, die Badegelegenheit zu benutzen, auch war ein größeres Schwimmen des Hofes, des Nauflures und der Straße nicht möglich, da die Grube nicht geräumt zu werden brauchte. An diese Mitteilung wurden verschiedene Bemerkungen über die Einführung der Wasserzähler, welcher man eine gesetzliche Berechtigung nicht zubilligen konnte, angeknüpft, auch wurde der Fall bekannt gegeben, daß ein heijiger Fleischmeister, der im Jahre durchschnittlich 460 Schweine schlachtet, 47 Mark, ein anderer aber, der ca. 1000 Schweine, 500 Kälber, verschiedene Hundt Stüd Müddel und Schafe schlachtet, nur 87 Mark Wassersteuer zu zahlen habe. — Ueber die Polizeiverordnung, Abortanlagen betreffend, wurde in eingehender Weise gesprochen. Namentlich fand man den § 2 der Verordnung, welcher sagt, daß die Aborte nur an den Außenwänden angebracht werden dürfen, für eine große Stadt, wo die Raumverhältnisse beschränkt sind, als hart und bei vielen Bauten unanwendbar, da man vielfach genötigt ist, sie zu bauen, um den theuren Grund und Boden auszunutzen. Ueberhaupt gehe die Verordnung, deren viele Seiten in sanitären Verhältnissen Anerkennung fanden, viel zu viel ins Detail und lege Beschränkungen auf, die wohl in feiner anderen größeren Stadt in ähnlicher Weise zu finden sein dürften. Es empfahl sich daher, allenthalben genauere Bestimmungen einzufügen und, gestützt auf die gesammelten Erfahrungen, den Bestimmungen zu betonen. Daß nach jedem Grubenreinigen die Polizei geholt werden soll, wurde ebenfalls als eine Härte empfunden. Dieser Ansicht schloß sich die Versammlung einstimmig an. Erörtert wurden noch von Sachverständigen die verschiedenen bei den Abortanlagen zur Anwendung gebrachten Systeme. Eine aus der Versammlung heraus gemachte Mitteilung ging dahin, daß in der Kaiserstrasse neben zwei Häusern mit Vorgärten sich ein Gebäude befindet, dessen unmauerter Vorgartenplatz als Ablagerungstätte massenhaften Schweinegülles benutzt wird, dessen fäulender Geruch die Passanten und Anwohner stören befähigt. Die Anfrage, ob die Verordnung über die Abortanlagen nur für Neubauten oder aber auch für die schon vorhandenen Gruben gelte, wurde dahingehend beantwortet, daß davon alle Abortanlagen der Stadt, bestehende oder erst anzulegende, betroffen würden. Ueber die Promenadenanlagen der Stadt konnte gesagt werden, daß man beabsichtigt, das Triangel vor dem Steinhore zu bepflanzen und einzufriedigen. Leider sei in der Bürgerstadt wenig Entgegenkommen zu finden, wenn es sich um Schutz der Anlagen handle. Häufig treiben Kinder darin ihr Unwesen, auch machen sich diebstahlige Gehefte geltend. So sollen allein von dem Rechte vor dem 66er Kriegserdenmal 5000 Pflänzchen gestohlen worden sein. Ferner hat man darauf Bedacht genommen, die Gruben in dem Gehäus der Promenaden, welche leider auch von manchen Anwohnern als Sammelort für verrottenen Schmutz benutzt werden, mit einer Bedeckung zu versehen. Mit der Mitteilung, daß am Sonnabend von dem Pfingstfest der Verein nicht tagen wird, wurde die Sitzung geschlossen, welche dadurch, daß ein Vereinsmitglied zum Ehrenmitgliede ernannt und ihm außerdem im Hinblick auf die im Verein und der

Stadtverordnetenversammlung entwickelte, das Allgemeinwohl fördernde Tätigkeit eine Statue des Demosthenes bereitet wurde, einen besonders feierlichen Charakter erhielt. * Der Vorstand des Frauen-Vereins zur Armen- und Krankenpflege erhielt für die Zwecke des Vereins M. 147,50 als Anerkennung des fürzlich von Herrn und Frau Borekisch veranstalteten Schülerrinnen-Concerts. * [Die Primaner der lateinischen Hauptschule der Franke'schen Stiftungen] unternahmen am Sonnabend Morgen in Begleitung und unter Führung ihrer Lehrer mittelst der Bahn einen Ausflug nach Weimar. * Der Verein der Gastwirthe von Halle und Umgegend nahm in seiner am Freitag Nachmittag in Pehold's Restaurant hierseht unter Vorsitz des Herrn Hotelier C. Kesse abgehaltenen Monatsversammlung zunächst den Bericht der Delegirten des Vereins über den fürzlich in Görlich abgehaltenen deutschen Gastwirthstag entgegen, woran sich eine Diskussion knüpfte, die sich mit den dort gehaltenen Beschlüssen einverstanden erklärte. Das diesjährige Stiftungsfest soll in der bisher üblichen Weise in „Freyberg's Garten“ am 25. d. Mts. abgehalten werden. * [Der plattdeutsche Verein] hielt am Sonnabend Abend im Restaurant „Reichsfänger“ unter Vorsitz des Herrn Inspector Gade seine Hauptversammlung ab, in welcher zunächst die Stellung des Vereins zum Verbande plattdeutscher Vereine eingehend erörtert und das von Lehrern aufgestellte Verbands-Statut einer Prüfung unterzogen wurde. Zum Delegirten des Vereins zu dem demnächst in Berlin tagenden Verbandsstage wurde Herr Maurermeister Grote, zu dessen Stellvertreter Herr Ingenieur Saake gewählt. Was den vom Verein gemachten Neuter-Donationsfonds anlangt, so beläuft sich dessen Einnahme auf 976,01 M., die Ausgabe auf 235,20 M., mithin der Bestand auf 740,81 M. Hier hinzu treten die mittelst Sammelstellen erzielten 97,03 M. Beschlüssen wurde, da die Sammelstellen sich doch nicht so recht zugänglich erwiesen haben, in den besseren Restaurants Sammelstellen für das Neuter-Donatinal aufzustellen. Man hofft dadurch, da es doch genög auch in unserer Stadt viele Redakteure des allgemein beliebten Dichters giebt, ein günstiges Resultat zu erzielen. * Der Fachverein der Maurer hielt am Sonnabend Abend im Restaurant „zur Morzhurg“ eine Versammlung ab, in welcher ein von Vorwärts ersehener Redner das Wesen und den Nutzen der gewerkschaftlichen Organisationen in einem Vortrage darlegte. Der Redner erörterte u. A. das Wesen der Arbeitseinstellungen, der Strikes, die jenseits im Wesentlichen als gefährlich oder doch mehr schädlich wie nützlich für die Arbeiter bezeichnend, und namentlich vor solchen Mitteln im Falle unzulänglicher Organisation warnend. In der folgenden Diskussion wurden viele Meinungsverschiedenheiten namentlich über den gegenwärtig geforderten höheren Lohn und die zehnstündige Arbeitszeit laut. Das Verhalten vieler Geellen gegen die Verletzungen ward von gegnerischer Seite abfällig beurtheilt, von beihilflichen Gleichgültigen der Betreffenden dagegen gebilligt, woraus hervorging, daß man von einer Einigkeit unter der Gesamtheit der Geellen noch weit entfernt ist. Dies tief lebhafteste Ausdrücke des Bedauerns hervor, aber auch die Ausrufung der Erkenntnis, daß es nach Lage der Sache das Beste sein dürfte, auf Erreichung der gestellten Forderungen für

jetzt nicht zu beharren, sondern jedem Geellen frei zu stellen, nach seinem Belieben zu arbeiten. Die meisten haben immer von 6 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends (als normale Arbeitszeit) gearbeitet und erhalten größten Theils 32 Pf. pro Stunde. Ueberstunden werden auch geleistet und entsprechend höher gelohnt. Zu Beschläffen war die Verammlung, weil sie blos den Charakter einer Vereins-Sitzung hatte, nicht kompetent und deshalb mit Beschneidung der Angelegenheit zu Ende. * [Ein interessantes Schauspiel] wurde uns gestern in Leipzig durch das von dem Leipziger Bicycle-Klub auf seiner Rennbahn veranstaltete Velocipeden Wett-Fahren zu Theil, da bei demselben die bedeutendsten Renner Deutschlands stark theilhaftig waren. Das Hauptrennen, 10 Kilometer, wurde in 19 Min. 31 Sec. gefahren und wurde der 1. Preis, ein Silberfaß (Eich), geschmigt, mit Besten für 12 Personen, im Werthe von 500 Mark durch Davids-Hannover errungen. Auch unser Hallescher Bicycle-Klub, welcher das Rennen durch mehrere seiner Mitglieder bestrich, trug glänzenden Sieg davon, indem auf Halle bei dem Erntrennen der 1. Preis, bei dem Erntrennen der 2. Preis und bei dem Leipziger Klub-Rennen der 3. Preis (durch Herrn Bruno Reuser errungen) kamen. Auch bei dem gelten in Erfurt statt-gehabenen großen Bicycle-Rennen wurde von Herrn Giner, Mitglied des Halleschen Bicycle-Klubs, ein 1. Preis errungen, sowie bei dem Zugendenrennen der 1. Preis von Willy Tischgen und der 2. Preis von Albert Stumpf. Beide von hier, entführt. — Wie wir heute schon berichten können, soll sich das am 20. Juni auf der neuen Rennbahn des Halleschen Bicycle-Klubs stattfindende große Wettrennen zu einem der interessantesten Deutschlands gestalten, indem sich bereits die weitestgehendsten deutschen, sowie mehrere andere der bedeutendsten Renner anmeldeten. * [Victoria-Theater.] Heute Dienstag geht die Operette „Der lustige Krieg“ und morgen Mittwoch die große Gelangspöffe „Die Pflanzersöhne“ mit Fr. Grüner in der Titelrolle zum ersten Male in Scene. — Donnerstag findet die erste Aufführung der Operette „Moiwiti“ „Prinz Orlowitsch“, Fortsetzung der „Fledermaus“, statt. * [Verpachtung.] Auf der königl. Landesbau-Inspektion wurde heute Vormittag der dem Provinzial-Verbande der Provinz Sachsen gehörige, in Hohenturm belegene Steinbruch verpachtet. Das Höchstgebot gab der Unternehmer Hoffmann-Hohenturm mit 310 M. Jahrespacht ab. * [In Folge der heftigen Gewitterregen] im Laufe der verfloffenen Woche ist seit Sonnabend unsere Saale um ein Bedeutendes gesunken und das Wasser durch die Zuflüsse namentlich aus der Unstrut gesehrt gefährt und schmutzig. Dieser Zustand, der abgeben von der wirtschaftlichen Benutzung des Saalhafers, namentlich für die Wäbender recht unangenehm ist, hält glücklicher Weise stets nur wenige Tage an und dürfte das Wasser deshalb bald wieder seine klare Beschaffenheit erlangen. * [Ein Garbinenbrand] fand in der verfloffenen Nacht gegen 12 Uhr in dem Grundstücke Steinhore 1 statt, der jedoch Dank dem energischen Eingreifen einiger anwesender Gäste in dem an das betreffende Schlafzimmer angrenzenden Restaurationslokale bald wieder gelöscht werden konnte. Der Brand ist dadurch entstanden, daß von einer weiblichen Person ein brennender Wachstoch

Sad Bibra.

It schon der Besuch Bibra's Naturfreunden lohnend, so ist namentlich dessen Bad mit seinen durch die Analyse des Professors Dr. Sonnenstein in Berlin als besonders ansehnlichen Heilquellen empfehlenswerth. Der Verkehr mit den reuendlichen Städtchen Bibra ist durch die Eisenbahn, deren nächste Stationen Naumburg und Kösen, der Thüringer- und Gartsberga der Saal-Unstrut-Bahn sind, durch den täglich einmal von und nach Naumburg fahrenden Post-Dampfsowie von Kösen über Gartsberga durch Droschkenfuhrwerk hergestellt. Von Naumburg aus berührt die über Klein-Jena, Freyburg, Balgstedt und Laucha, zum Theil durch das liebliche Unstruthal führende Straße einen sichtlich von buntem Sandstein beherzigten Theil Thüringens. — Bibra, mit etwa 1500 Einwohnern und 250 Häusern, im Kreise Gartsberga, liegt an den südlichen Ausläufern der Jüme in einer Thalmulde und ist ringsum von mehr oder weniger steilen, zum Theil bewaldeten, zum Theil urbar gemachten, aus Sandstein, Kalk, Thon und Lehm bestehenden Anhöhen geschildert; in seiner Mitte besitzt es eine erdig-salzinische Eisenquelle, welche schon über 300 Jahre zu Heilzwecken benutzt wird. Erwähnt sei, daß nach der thüringischen Chronik die Erbauung der Stadt in das 5. Jahrhundert n. Chr. verlegt wird. Nach der Ueberlieferung hat um das Jahr 936 Graf Willung von Orlamünde, Vater Otto des Großen, zu Ehren Johannes des Täufers, Petri und Pauli die geräumige bibische Kirche und ein Mönchsloster, den Erzherzögen von Wladenburg untergeordnet, erbaut. Das Kloster, von den Mönchen zerstört, diente später als sog. Halb-Dom-Canonicus zum Aufnahmest, und sollen die Erbstherren im 13. Jahrhundert nach Erfurt übergesiedelt sein. Die nächste Umgebung der Stadt ist schön; herrliche Parken führen theils durch frischen, schattigen Landwald, theils durch buchtige Wälder. Auf das Wohlthätigste wirkt die angenehme, reine, durch das nahe Gebirge vor rauhen Einflüssen geschützte Luft sowie die idyllische Ruhe nicht nur auf Kranke, sondern auch auf Befunde, welche sich vom Gemüth der Stadt ausbreiten wollen. In nächster Umgebung gehört der Spaziergang längs

des Baches in die Aue, wo Wald und Wiese durch ihre Frische erquickend, zu den anmuthigsten Parken. Die Aussicht von dem dicht über der Stadt belagerten sog. Spitzenberg ist zu den reizendsten Ausflugsorten Thüringens zu zählen. Die neueren dichten Anpflanzungen von Strauchwerk auf dieser Höhe genügen dazu interessante Abwechslung. In weiterer Umgebung bieten die Schlösser zu Steinburg, Schöler, Burgheiser, Burgschöningen, Bucha und Kloster-Melchen durch landschaftlich schöne Lage sowohl als durch ihre reizenden Gärten- und Parkanlagen, in welche der Zutritt durch die Freundlichkeit der Besitzer jederzeit gestattet ist, passende Gelegenheiten zu lohnenden und bequemen Ausflügen, da dieselben sämtlich je in 1 bis 1 1/2 Stunden für rittige Fußgänger zu erreichen sind. In den nahen kleinen Waldthälern von Thalwinkel, Wallroda, Steinburg z. erwartet den Wanderer herrliche Frische und traumliche Wälderlandschaft. Die Natur bietet so viele die Aufgäbe, diese Schönheiten noch zugänglicher und ihren Genuß dem Naturfreunde bequemer zu machen. Die Badeanlage anlangend, so befindet sich dicht bei der Eisenquelle das auf das Zweckmäßigste eingerichtete Badehaus, welches mit offenen Hallen versehen ist. Die Hallen gewähren Schutz vor schlechtem Wetter, gestalten dabei den Genuß der frischen Luft und eignen sich dadurch unter Umständen besonders zum Aufenthalt der kurgäste. Das Kurhaus macht einen angenehmen, gefälligen Eindruck, in dessen Nähe sich die „Eisenquelle“ oder „Bibraer Stahlquelle“ — welche sowohl zu Trink- als Badekuren von 5—6wöchentlicher Dauer benutzt zu werden pflegt — auf tieferer Höhe befindet. Die Quelle ist von Mauerwerk umgeben, an welchen über dem für gewöhnlich geschlossenen Eingange eine Tafel mit historischer Inschrift sich befindet. Etwas entfernter, durch einen angenehmen Spaziergang an einem Bach entlang, zwischen Bergen einerseits und Dampfmaschinen mit Wäldern andererseits, gelangt man zur Schwefelquelle, deren Wasser aus einem Holzroßre quillt. Schon in den Jahren 1671 bis 1680 soll der Gebrauch des damals noch ungetrübten Brunnens Kranken außerordentliche Linderung verschafft haben, so daß die Kaiserinmutter des Landesfürsten

Herzog Joh. Adolph von Sachsen-Weissenfels erregt und auf dessen Befehl die Quelle durch seinen Leibarzt untersucht wurde, welcher den „Bibraischen Sauerbrunnen“ auch „Kunigerbrunnen“ nannte, weil er Appetit erregt, „Kunigerbrunnen“ seines Geschmacks halber, als empfehlenswerth gegen Nieren-, Magen-, Nervenleiden, Hypochondrie und Wasser sucht z. anerkannte. Nach Reinigung der Quelle wurde dieselbe 1686 durch Magister Witter als Heilquelle eingeweiht. Aus Wien, Augsburg, Straßburg z. fanden sich Gäste ein, unter damaligen Reiseverhältnissen eine auf fallende Erscheinung. — Im Laufe der Zeit zog der gute Ruf des Bades immer mehr Fremde herbei. In den Jahren 1684 bis 1713 stand das Bad in höchster Blüthe; selbst der sächsisch-weissenfelsische Hof besuchte dasselbe. Obwohl 1707 ein großer Brand fast die ganze Stadt einäscherte, erhielt sich die Frequenz. Ueberchwemmungen suchten im Jahre 1713 das Thal heim; die Quellen wurden verschlemt; im nächsten Jahre zerstörte abermals ein Feuersturm den größten Theil der Stadt; erst im 1721 ab bekam das Bad durch den alljährlich wiederkehrenden Besuch des Herzogs Chr. von Weissenfels wieder Ansehen und Frequenz. Später kam durch den in Folge wiederholter Wasser- und Feuerstöße entstandenen Wohnungsmangel und die Konjunktur des inzwischen eröffneten Bades Landtschloß Bibra in Vergessenheit. Erst durch ein 1766 in Dresden erschienenenes Schriftchen des herzoglichen Leibarztes Dr. Hesse, das wiederlebende Bibra befestigt, wurde 1777 der bis heute erhaltene Neubau begonnen und 1779 vollendet. Bis auf 200 liegt 1798 die Anzahl der rheumatischen und gichtkräftigen Kranken. Noch bis 1818 sind von 150 bis 200 Wädelgästen die Heilquellen gegen chronische Nervenleiden, Weichhüt, Gicht und Rheumatismus gebraucht worden. War auch durch Ungeheuren der Verhältnisse die Zahl der Wädelgäste später herabgesunken, so gelang es doch einer Aitiengeheilkunde des Orts, die bewährte Quelle in der Neuzeit reinigen, fassen und das der Zeitzeit entsprechende, im Garten belegene Badehaus erbauen zu lassen. Der Aufenthalt in Bibra ist billig, durch Neubauten für Unterbringung der Gäste gefordert. Die Badedirektion erteilt gern nähere Aufschlüsse jeder Art. R. W.



Victoria-Theater in Halle a. S.

(Leipzigerstrasse 61).

Dienstag den 8. Juni.

Der lustige Krieg.

Große Operette in 3 Akten von F. Zell und Richard Gené. Musik von Joh. Strauß.

Regie: Herr Strass. — Dirigent: Kapellmeister Gabriel.

Personen:

Artemisia, Fürstin Malaspina, Gemahlin des regier. Fürsten von Massa-Carrara	Frau Schleinig.
Violetta, verw. Gräfin von Lomellini, deren Cousine	Frl. Schwarze.
Marchese Filippo Sebastiani, Nefte der Fürstin	Herr Felbinger.
Umberto Spinola, Oberst im Kriegsdienste der Republik Genua	Herr Bachmann.
Ricardo Curazza, Edelleute im Kriegsdienste der Republik Genua	Herr Nähr.
Carlo Spini, Fortunato Franchetti,	Herr Sommer.
Ran Scheelen, Oberst im herzoglich limburgischen Dienste	Herr Werther.
Balthasar Groti, Tulpenzüchter aus Haarlem	Herr Straß.
Euse, sein Weib	Frl. Seibel.
Camilla Venturi, Frl. Gärtner.	
Giovanna Ranze, Frl. Böger.	
Theresa Balbi, Frl. Laichel.	
Agnese Colomba, Frl. Dillmann.	
Bettina Calvi, Frl. Knoll.	
Franziska Polini, Frl. Lange.	
Piffi, Sergeanten in geneuesischen Diensten	Herr Kem.
Gini, Offiziere, Soldaten, Bauern, Bagen. Der erste Akt spielt vor der besiegten Stadt Massa-Carrara am Mittelmeer im Lager der Genuesen, der zweite im neutralen Schloß Malaspina, der dritte Akt in Massa selbst. — Erste Hälfte des vorigen Jahresumbers.	Herr Nigrin.

Preise der Plätze:

1 Fremdenst. (1-2 Reihe) nur an der Kasse 1.50 Mk. Oberst. 1 Mk. Baquet 80 W. Barriere 60 W. Gallerie 30 W. — **Zur Vorverkauf bei Herrn W. Schmidt gegenüber dem Victoria-Theater, in den Cigarren-Geschäften der Herren Steinbrecher & Jasper am Markt. C. S. Bierling, in der Opern-geöffnet. Theaterbesucher zahlen bei Bei günstiger Witterung ist der Garten geöffnet. Theaterbesucher zahlen bei Garten-Concerten kein Entree.**
Kassenöffnung 1/8 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Zu Vorbereitung: Die Pfarrersköchin. Gefangenspöffe. Prinz Orlofsky. Operetten-Routin.

Vorzüglicher Mittagstisch
à la mode du Palais Royal.
4 Gänge. Suppe, Fisch oder Gemüße mit Beilage, Braten und Kompost. 80 Pf.
im Abonnement mit Beilage, Braten und Kompost. 100 Pf.
Speisen à la carte zu civilen Preisen zu jeder Tageszeit bis 12 Uhr Nachts.
Central-Geschäft Halle a. S., gr. Steinstr. 63 u. Brühlstr. 7.

Holländerland. Ritter hoher Orden.

Eine Probebiste,

enthaltend: 12 halbe Liter-Flaschen. (Je eine meiser 12 versch. Sort.) für Mark 18. Alles inbegriffen u. franco jeder Bahnhst. L. D.	enthaltend: 6 halbe Liter-Flaschen. (Je eine meiser billigen Sorten.) für Mark 8. Alles inbegriffen u. franco jeder Bahnhst. L. D.
---	---

Seiner Gesundheit und Börse wegen

Jede Flasche ausschliesslich nur die nach 1876 mittelst 23 Centralgeschäfte (Hauptgeschäft Berlin) und 600 Filialen in Deutschland eingeführt.

OSWALD NIER

garantirt reinen ungegysteten Naturweine

Prämirt. Ehren-Diplom.

Brig 1885. Neumarkt 1885.

Jede Flasche muss mit dieser versichert sein.

Generalversammlung der vereinigten Dienstmänner (E. G.) zu Halle a. S.

Den Mitgliedern der vereinigten Dienstmänner (E. G.) zu Halle a. S. wird hiermit bekannt gemacht, daß **Sonntag den 13. Juni d. J. Nachmittags 3 1/2 Uhr** in dem Restaurant zu den „Drei Schwänen“, Mannichstraße Nr. 16, unsere diesjährige **ordentliche Generalversammlung** stattfindet.

Tagesordnung: 1. Vorlegung des Rechenschaftsberichts vom 12. Geschäftsahre. 2. Neuwahl des Aufsichtsrathes und des Vorstandes. 3. Geschäftliches.

Halle a. S., den 7. Juni 1886.

Der Aufsichtsrath der vereinigten Dienstmänner (E. G.) zu Halle a. S.
Albert Dönitz, Vorsitzender.

Kleberarbeiten sind zu vergeben
Werkbaurstraße 39.

Ein flottes Schreiber findet kurze Zeit Beschäftigung. Adressen abzugeben
Dachriggasse 4, I.

Eine kräftige Amme sucht Dienst
Saalberg 17.

Zum sofortigen Antritt nach Grödig bei Nies a. S. wird ein ordentliches, gewandtes und anständiges Hausmädchen zum Alleindienste gesucht. Meldungen mit Zeugnissen an Frau v. Mantewinkel in Grödig bei Nies a. S. zu senden.



Pfingst-Extrazug
nach
Hamburg
zu ermäßigten Preisen.

Abfahrt am **Sonnabend den 12. Juni 1886** aus Leipzig (M. B.) 11¹⁵ A. II. 23.10. III. 15.50. A. Halle 11³⁰ M. II. 21.10. III. 14.20. A. Cöthen 12⁴⁵ A. II. 19.00. III. 12.80. A. Anfaht in Hamburg (über Wetzlar) 7⁴⁵ A. Rückfahrt von Hamburg über Wetzlar oder Wittenberge mit allen die betreffende Wagengasse führenden fahrplanmäßigen Zügen bis incl. 2. Juli cr., an welchem Tage die Rückreise beendet werden muß. Für Kinder unter 10 Jahren werden die üblichen Fahrpreise ermäßigungen gewährt.

Fahrtunterbrechung und Freigegeiß ist ausgeschlossen.

Wagaberg, den 5. Juni 1886.
Königl. Eisenbahn-Direktion.

la Fussbodenfarbe,
Firnis, Pinsel und Lacke
in vorzüglicher Qualität bei
H. Sohnecke, Barfüßerstr. 6a.

Wegen Erkrankung des jetzigen Jude ich zum sofortigen Antritt ein **Kinder mädchen** aus achtbarer Familie im Alter von 15-17 Jahren.

Frau Irma Schultz, alter Markt 1.
Eine gesunde Amme
wird gesucht.

Leipzigstraße 5 im Erdfl.
Geucht wird eine Stellung als Verwalter im Betriebe oder Sporthaus oder als Lagerverwalter von einem Manne, der englisch correspondiren kann u. in Gumburg derartige Stellung bekleidet. Adr. Carl Haller, Weidenplan 4.
Engl. Unterricht erh. der Obige.

Sophienstraße 6 ist die zweite Etage: 6 Zimmer, Kammern und Zubehör, an eine ruhige Familie zum 1. October cr. zu vermieten.
John.

Grosse Kellerräume,
für ein Flaschenbiergeschäft vorzüglich geeignet, **sofort oder später zu vermieten.**
Neue Promenade 12.
Möbl. Wohn. u. Pension Markt 24, III.

Laden-Gesuch.
Zu der Schmeer, an Ulrich, unteren Stein- oder Leipzigerstr. suche einen Verkaufsladen. Off. erbitte u. A. S. 123 postl. Halle a. S.

Händelstraße 29
ist die herrschaftliche **Bel-Etage** per 1. October d. J. zu vermieten.
Sofort gesucht von einem Beamten eine **Wohnung**, bestehend aus 2 St., 2-3 K., Küche u. Zub. u. s. w. Offerten baldigst unter A. 50 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Berein für Erdkunde.
Sitzung am **Mittwoch den 9. d. M. um 8 Uhr** im Hotel zum „Kronprinzen“.

1. Vortrag des Herrn Kaufmann Herrn. Niemeier: „Savona und seine wirtschaftliche Bedeutung“.
2. Vorführung einer Karte über den Festungsstaat. **Kirchhoff.**

Hofjäger.
Heute Dienstag Abends 8 Uhr
Großes Militär-Concert
der ganzen Kapelle des Kgl. Wgd. Füß.-Reg. No. 36.
Entrée à Person 30 W. B.
Billets im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen wie bekannt.
O. Wiegert, Kapellmeister.

Freyberg's Garten.



Schulze: Nun, Müller, was sagst Du zum Ausschluß?
Müller: Ja, Schulze, positive Sachen liegen nicht vor, aber spruchreif ist er!

Halle'sche freiwill. Feuerwehr.
Dienstag den 8. Juni
Abends 8 Uhr
Übung (Rathshof).
Das Kommando!

Zu der Freitag den 11. d. Mts. Abends 8 Uhr im **Hôtel Heller** hier — grü. Eintritt. — stattfindenden **Generalversammlung** des Vereins „**Wilhelm-Augusta-Stiftung**“ werden die geehrten Mitglieder und Gönner deselben freundlich eingeladen.
Tagesordnung:
Neuwahl des Central-Vorstandes.
Der Vorstand.

Dank.

147 A. 45 s. sind uns als Innertrag des von Herrn und Frau Voretzsch veranstalteten **Schülerinnen-Concerts** für die Zwecke unseres Vereines übergeben worden, worüber wir herzlich dankend hiermit quittiren.
Der Vorstand des Frauen-Vereines zur Armen- und Krankenpflege.
Wächter.

Familien-Nachrichten.

Allen ihren Freunden und Bekannten die Nachricht, daß meine liebe Schwester, Frau verw. **Agnes Franke geb. Haeker**, Sonnabend den 5. Juni Abends 10 Uhr sanft entschlafen ist.
Halle den 7. Juni 1886.
Charlotte verw. Krienitz.

Heute entlich nach langem, schwerem Leiden sanft und friedlich
Frau Luise Venediger
im Alter von 74 Jahren 4 Monaten.
Im tiefsten Schmerze
die Familie Karl Venediger.
Halle a. S., den 5. Juni 1886.

Verlobte: Louise Arend u. Carl Döring (Minden); Marie Dieze u. Fritz Baumgarten (Nöcklich und Leipzig); Jenny Doß u. Ernst Hejner (Muerbach und Altenburg); Theresia Zoeger u. Georg König (Stahlfurt u. Leopoldshall); Marie Altmann u. Otto Giers (Chemnitz und Greiz); Emma Schubert und Edmund Neubert (Freiberg und Juidau); Julie Gumprecht u. Oskar Hoffmann (Chemnitz und Naumburg); Erna Pabst u. Aug. Kretschmar (Sera und Frankena); Martha Müller und Robert Stüger (Leipzig und Döbeln).

Vermählte: Hugo Hoffmann u. Alberta Kriemichen (Schtenitz); Lothar Koch und Marie Johanna (Leipzig); Eugen Schmidt und Johanna Tänzer (Hartmannsdorf); Wilhelm Moser und Bertha Meise (Egeln); Landgerichtsath Reichardt u. Julie Braun (Dresden und Chemnitz); Albert Dreitschuh und Selma Moerter (Aischersleben); Viktor Weiner und Jenny Lippold (Dresden).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Robert Ködel (Chemnitz); Herrn Richard Schaefer (Gohlis); Herrn Gustav Fiedler (Reudnitz); Herrn H. Franke (Dresden); Herrn Rudolf Herjemann (Leipzig); Herrn Otto Schelle (Neustadt-Magdeburg); Herrn J. Banet (Emden); Eine Tochter: Herrn Dr. Ruthe (Wismar); Herrn Witzig Henig (Chemnitz); Herrn Alexander Brunkler (Dresden); Herrn Otto Richter (Altenburg); Herrn Viktor Biebrecht (Blauen).

Gestorben: Herr Mag. Kallit (Leipzig); Rentier Ernst Klauer (Reinsdorf); Konbitor August Jacius (Nordhausen); Herr Friedrich Lange (Betersdorf); Herr Wilhelm Westphal (Magdeburg); Frau Jenny Penfchel (Leipzig); Herr Gottfried Berger (Dresden); Herr Robert Symant (Juidau); Frau Wilhelmine Helbig (Glauchau); Frau Louise Schmidt (Dresden); Doppelförster Karl Schaarshmidt (Chemnitz); Herr Wilhelm Walther (Crimmitschau); Herr Emil Gruber (Reichenbach); Herr Gustav Wilmann (Glauchau); Zimmermeister Eduard Bichau (Dahlen).

Für den redaktionellen und literarischen Theil verantwortlich Julius Runderl in Halle. — Pölg'sche Buchdruckerei (R. Pfeiffermann) in Halle.

